

BStU

000001

## MINISTERIUM FÜR STAATSSICHERHEIT

000098

Streng geheim!  
Um Rückgabe wird gebeten!

1. Ver ✓

2. Ji ✓

3. Fis/Kro ✓

4. Lt. BI Erfurt ✓

5. X ✓

6. M.H/XVIII ✓

7. Bla ✓

8. NBe

9. Beer ✓

10. NG ✓

Berlin, den 12. Aug. 1975

4 Blatt

8.7 Exemplar

19.8.75

(2. Ex. Juc. Stoppel  
3. " " Lamberz  
4. " " MiHag)

Nr. 561 / 75

## INFORMATION

über

tätliche Auseinandersetzungen zwischen algerischen Arbeitskräften und DDR-Bürgern am 10. und 11. 8. 1975 in Erfurt

Am 10. und 11. 8. 1975 kam es im Bezirk Erfurt zu drei Vorkommnissen mit Beteiligung algerischer Arbeitskräfte und DDR-Bürgern.

So kam es am 10. 8. 1975 zwischen 20.00 und 23.00 Uhr auf dem Domplatz in Erfurt, wo gegenwärtig ein Volksfest stattfindet, zu Tötlichkeiten zwischen algerischen und DDR-Bürgern, an denen auch einige ungarische Arbeitskräfte beteiligt waren und in deren Verlauf zwei Algerier leichte Gesichtsverletzungen erlitten, die ambulant behandelt wurden. Den Ausgangspunkt für diese Auseinandersetzung, an der ca. 20 Personen beteiligt waren, bildete offensichtlich eine jugendliche DDR-Bürgerin. Wer von den Beteiligten mit der Schlägerei begonnen hat, ist nicht mit Sicherheit festzustellen.

Nach diesem Vorkommnis zogen die algerischen Staatsbürger (ca. 25) in Richtung Hauptbahnhof Erfurt mit der Absicht, sich von dort aus in ihre Quartiere zu begeben.

BStU

000002

- 2 -

Ministerium für Staatssicherheit

Dabei folgten ihnen ca. 300 jugendliche DDR-Bürger, die die algerischen Staatsbürger durch provokatorische Zurufe wie "schlagt sie tot!" derart reizten, daß es auf dem Weg zum Bahnhof wiederum zu Tätlichkeiten kam. Ein algerischer sowie ein DDR-Bürger erlitten dabei leichte Kopfverletzungen. Viele der Beteiligten hatten sich auf dem Wege zum Bahnhof mit Knüppeln und Holzplatten bewaffnet.

Von Angehörigen der DVP wurde die Zusammenrottung aufgelöst, indem vier algerische und 16 DDR-Bürger dem VPKA Erfurt zugeführt wurden. Nach einer Befragung ohne Einleitung strafrechtlicher Maßnahmen wurden diese wieder entlassen.

Die algerischen Staatsbürger nahmen am 11. 8. 1975 ordnungsgemäß ihre Arbeit auf, obwohl von ihnen am 10. 8. 1975 verschiedentlich die Absicht - u. a. durch eine Losung in der Unterkunft - geäußert worden war, am 11. 8. 1975 zu streiken. Am Abend des 10. 8. 1975 wurde in der Unterkunft der algerischen Staatsbürger ein Zettel mit der Aufschrift "DDR-Faschisten" gefunden.

Am 11. 8. 1975 gegen 21.40 Uhr bildete sich im Wohngebiet der algerischen Staatsbürger eine Gruppe von algerischen Staatsbürgern, die mit Messern, Stöcken und Drahtseilen bewaffnet war und beabsichtigte, ins Standtzentrum zu fahren, wo angeblich "Algerier zusammengeschlagen werden".

Im Zusammenwirken zwischen Sicherheitsorganen, gesellschaftlichen Kräften und Betreuern konnten die algerischen Staatsbürger dazu bewegt werden, sich wieder in ihr Wohnheim zurückzugeben.

Am 11. 8. 1975 kam es in einer Gaststätte in Waltershausen/Kreis Gotha im Verlaufe des Abends ebenfalls zu Tätlichkeiten zwischen zwei algerischen Staatsbürgern, in deren Verlauf sich beide Verletzungen durch Glasscherben zuzogen.

BStU  
000003

- 3 -

Ministerium für Staatssicherheit

Der Sachverhalt wurde noch am gleichen Abend durch den zuständigen VP-Gruppenposten geklärt. Strafrechtliche Maßnahmen wurden nicht eingeleitet.

Die Ursachen der Vorfälle im Bezirk Erfurt liegen offensichtlich daran, daß seit dem Eintreffen der algerischen Staatsbürger die bereits längere Zeit in Erfurt tätigen ungarischen Staatsbürger um ihre "Positionen" insbesondere im Kreis weiblicher Jugendlicher in Erfurt fürchten. Dadurch kommt es zu Spannungen zwischen diesen Personengruppen und DDR-Jugendlichen.

Eine ganze Anzahl von DDR-Bürgern drückt auf Grund der Vorfälle ihren Unwillen und ihre Vorbehalte gegen die algerischen Staatsbürger sehr offen aus und beschimpft diese teilweise in gemeiner Weise.

Diese gegen die algerischen Staatsbürger gerichtete Stimmung und die Vorfälle am 10. und 11. 8. 1975 haben bei diesen Unsicherheit und teilweise Angst hervorgerufen.

Ein Teil äußert, "in die Heimat zurückkehren zu wollen, um nicht dauernd mit der VP zu tun zu haben". Andere wünschen sich mehr Aussprachen mit DDR-Bürgern, die dazu beitragen könnten, sich besser in die gesellschaftliche Ordnung der DDR einfügen zu können.

Die Grundeinstellung der meisten algerischen Staatsbürger wird als durchaus positiv eingeschätzt, sie kommen sich aber insbesondere nach den Vorfällen am 10. und 11. 8. 1975 als "Menschen zweiter oder dritter Klasse vor".

(In Erfurt sind 150 algerische Staatsbürger beschäftigt, von denen in der Vergangenheit ca. 40 mit rowdyhaften Handlungen anfielen.)